

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 19 (1863)

Artikel: Urkunden-Regesten des Frauenklosters zu St. Andreas in Sarnen

Autor: Kiem, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI.

Urkunden-Regesten des Frauenklosters zu St. Andreas in Sarnen. ¹⁾

(Von P. Martin Riem, O. S. B., Prof. in Sarnen.)

1.

1307, 1. Heumonats.

(Original, Pergamen.)

Die Güter zu Alpnach am Niederstad, die früher Heinrich, der Kellner von Sarnen, Johannes unter den Bäumen und Kunrad Rintschütz besaßen, und die Gelder zu Rägismil, Schlieren und Schwarzenberg, die Nicolaus selig und Heinrich, die Kellner von Sarnen, inne hatten, kaufte Frau Elisabeth selig, Königin von Rom, dem Abt Rudolph und dem Konvente von Engelberg um 100 Mark Silbers ab, und machte damit für ihr eigenes Seelenheil und für das Seelenheil Herrn Albrechts, Königs von Rom, und ihrer Kinder an die zwei Gotteshäuser in Engelberg eine Schenkung. Der jeweilige Abt von Muri im Argau soll die Stiftung überwachen. Gegeben zu Engelberg an dem ersten Tag in Heumanode.

Siegler: 1) Abt Rudolf, 2) der Konvent von Engelberg.

Beide Siegel hängen beschädigt.

Als dritter Siegler ist am Ende der Urkunde noch Walthar, Abt von Engelberg, beigefügt; doch Siegel waren und sind nur

¹⁾ Dieses Gotteshaus, St. Benedicti Ordens, gestiftet im 12. Jahrhundert, blühte bis zum 18. Horn. 1615 in Engelberg an der Seite des dortigen Mannsklosters, und wurde erst in jenem Jahre nach Sarnen verlegt. (Von Müllinen, *Helvetia sacra*, II., 71.)

zwei. Walthar wurde erst 1317 Abt, und dürfte den Klosterfrauen Abschrift von diesem Briefe gegeben haben. (Vergl. Geschft. I. 41.)

2.

1342, 13. Weinmonats.

(Original, Perg.)

Klaus Schüze, Burger von Lucern und seine Mutter Margaretha erscheinen vor Heinrich von Rot, Schultheißen zu Zoffingen, und geben um ihr Seelenheil willen dem Heinrich von Sempach, Propst in Engelberg, zu Händen der geistlichen Herren und Frauen daselbst, ihre drei Schupossen zu Gunzwile bei Münster, welche jährlich fünf Malter Korn gelten, woron namentlich 10 Mütt Dinkel, 10 Mütt Haber 1 Pfd. Pfennige, 90 Eier und drei Hühner sein sollen. — Zeugen: Heinrich von Luternöwe, Edelfnecht, Heinrich von Badachtal, Rudolf Kramer, Johannes von Böngarten, Rudolf Mensche, Kuenzi Seiler, Johannes Meluer, Johannes von Tennikon, Klaus Röli, Bürger zu Zoffingen. Gegeben zu Zoffingen in der Stadt, am Sonntag vor St. Gallentag

Siegler: Heinrich von Rot, Schultheiß.

Das Siegel hängt etwas beschädigt.

3.

1357, 29. Herbstmonats.

(Orig. Perg.)

Abt Heinrich und der Konvent von Engelberg bescheinen den Empfang von 60 Mark guten Silbers von Frau Agnes weiland Königin von Ungarn, für das Seelenheil Königs Friederich und Herzogs Leopold. — Der Abt und Konvent sollen dafür von ihren eigenen Höfen zu Galteswile und Urdorf, im Zürichgau, 20 Mütt Kernen nehmen, und davon 18 Mütt den Klosterfrauen in Engelberg, und die 2 andern Mütt den das Jahrzeit haltenden Priestern reichen. Die Aebte von Einsiedeln und Cappel haben diese Stiftung zu überwachen. Gegeben zu Engelberg am St. Michaelstag im Herbst.

Siegler: 1) Abt Heinrich, 2) Der Konvent.

Erstere fehlt, letzteres hängt übel erhalten.

4.

1362, 27. Heumonats.

(Copie aus dem vorigen Jahrhundert, Papier, lateinisch.)

Heinrich, ¹⁾ Bischof von Constanz, incorporirt den Kirchensatz der Pfarrei Rüßnach, mit Vorbehalt der bischöflichen Rechte und des Einkommens von 14 Malter aus den allgemeinen und von 8 Malter aus den Primizzehnten für den jeweiligen Pfarrer, dem Tische des Frauenklosters zu Engelberg, und zwar deshalb, weil a) durch die andauernden Kriege Königs Albrecht gegen Zürich, und die Walbleute von Uri und Schwyz („per gweras diras atque diurnas olim inter . . . Albertum, Ducem Austriæ ex una — et Universitatem oppidi Thuricensis, Vallium Urania et Swizen ex parte altera“), b) durch Unfruchtbarkeit und c) durch eine allgemeine Pest das Kloster in große Noth gerathen sei.

Actum Constantia Anno Domini trecentesimo sexagesimo secundo, VI. Kal. Aug. Indict. XVII.

Siegler: Heinrich, Bischof von Constanz.

5.

1368, 18. Wintermonats.

(Orig. Perg.)

Frau Sophia von Homburg, Herrn Arnolds sel. von Rinach, Ritters, eheliche Frau, erscheint mit ihrem Sohne Berchtold von Rinach vor Rudolf, Propst zu Beromünster, auf der „tili vor dem Capitelshus“ mit der Bitte, ihre Güter in Rickenbach der Frau Margaretha Kramerin, Bürgerin zu Beromünster, um 500 Florenzer Gulden verkaufen zu dürfen. Weil Berchtold, Vogt der Sophia, für seine Mutter nicht handeln durfte, so wurden für diese Ruozmann von Hallwil und für Margaretha Kramerin Johannes von Hentschikon als Vögte bezeichnet, und somit konnte der Kauf vollzogen werden. Zeugen: Peter von Grüenberg, Vogt zu Ro-

¹⁾ Bischof Heinrich von Brandis urkundete von 1357—1383. (Geschichtsf., Bd. IV., 193 u. f. f.)

tenburg, Hartmann von Heidegg, Peter Truchseze von Wolhusen, Ritter, Ulrich von Rinach, Wilhelm und Rudolf von Luternow, Gebrüder und Edelknechte, Johannes von Swertswend. Gegeben am Samstag nach St. Martinstag.

Siegler: 1) Rudolf, Propst zu Münster; 2) Peter von Grünenberg; 3) Ruozmann von Hallwil, 4) Berchtold von Rinach.

Das 1. Siegel hängt beschädigt, das 2. und 3. sind erhalten, das 4. fehlt.

6.

1373, 23. Jänners.

(Orig. Perg.)

Margaretha Kramer von Münster erscheint mit ihrem Vogte Heinrich Maier, Schenk zu Münster, und ihrem Oheim Peter von Hentschikon, ebenfalls von Münster, vor Rudolf, Propst des Gotteshauses daselbst, auf der „tili vor dem Capitelshus,“ und gibt für die 400 Pfd. Pfennige Stebler, welche sie Ludwig von Eich und Johannes Urdker, Bürger von Lucern, schuldet, ihre Güter zu Rickenbach, die sie von Bertschmann zu Rinach (dessen Bruder Peter hieß) und seiner Mutter Sophie von Homburg kaufte, mit dem Bedinge als Pfand hin, daß, wenn sie bis zum nächsten Ratharinentag die 400 Pfd. nicht erleget, beide Gläubiger auf das Pfand greifen und dasselbe entweder verkaufen oder behalten dürfen. Zeugen: Herr Peter, der Truchseß von Wolhusen, Ritter, Herr Johannes von Schinen, Chorherr zu Münster, Heinrich von Heidegg, Bertschmann von Rinach, Ulrich von Rinach, Matthias Sun, Gerung von Altwis, von Bilmeringen, Ulrich Gumpo von Sem-pach, Heinrich von Altwis, Ulrich Buchimann, Ulrich Strebel, Ulrich Rami. Gegeben zu Münster den 23. Januar.

Siegler: Rudolf, Propst zu Münster. — Fehlt.

7.

1374, 29. Heumonats.

(Orig. Perg.)

Die Güter und Waldungen in Rickenbach, welche Frau Sophia von Homburg, eheliche Wirthin Arnold's von Rinach, um

500 Gld. an Margaretha Krämerin 1368 verkaufte und diese die gleichen Güter Johannes Urdfer und Ludwig von Eich, Bürgern zu Lucern, als Unterpfand gab, wollten die eben genannten Johannes und Ludwig, in den Besitz derselben gelangt, an Ruof Meyger, Bürger von Lucern, um 220 Pf. Pfenninge verkaufen, und erschienen in Folge dessen vor Rudolf, Propst in Münster, vor Welti Semanns Haus, um den Kauf „vertigen“ zu lassen. Verschmann von Kinach, Sophiens Sohn, lebt noch, hingegen Peter von Kinach ist gestorben. — Zeugen: Peter von Gundoltingen, Schultheiß zu Lucern, Johannes Hettlinger, Welti Semann, Heini von Altwis, Ulrich Srebli, (Strebli?), Kunrad Meienberg, Ulrich Murer, Heini Ludinger, Arnold Steffan. Gegeben zu Münster am Samstag nach St. Jakob.

Das Siegel Propsts Rudolf hängt nicht mehr.

8.

1376, 17. Christmonats.

(Orig. Perg.)

Ludwig von Eich, Bürger zu Lucern, bescheinigt, daß er für seinen Theil der Güter zu Rickenbach, bei Münster in Argau, welche er neben Johannes Urdfer's Theil von Frau Margaretha der Krämerin von Münster, und von ihrem „Ömel“ (Oheim?) Peter von Hentschikon an sich gebracht, und nachgehends mit Urdfer an Rudolf Meier, Bürger zu Lucern, verkauft hatte, die 194 Gld. richtig empfangen habe. Zeugen: Jost von Walters, Berchtold Schüko, genannt „von Bonmatt“, Friederich von Wissenwegen, Heinrich Tub, Bürger zu Lucern. Gegeben zu Lucern am Mittwoch nach Lucientag.

Ludwigs von Eich Siegel geht ab. ¹⁾

¹⁾ In Betreff der Briefe von No. 5 bis und mit 8. vergl. Geschftsb. IX. 217 und 218.

9.

1378, 1. Mai.

(Orig. Perg.)

Rudolf Maier, Burger zu Lucern, vergibt seine Güter in Rickenbach, welche der Kramerin selig gehörten, für sein, seiner Wirthin Anna, ihrer Tochter Adelheid selig und Wilhelm Maier's, ihrer Tochter sel. Sohnes Seelenheil an das Frauenkloster von Engelberg, unter Beding, daß die Hälfte der Zinsen von diesem Hofe seinen Muhmen Anna von Zürich, Margaretha Maier und Margaretha zer Kilchen, Klosterfrauen in Engelberg, so lange sie leben, zufallen solle; mit der andern Hälfte solle man den Abt und die Klosterherren um St. Katharinentag für den Stifter nach Gewonheit ein Jahrzeit begehen lassen. Nach dem Ableben der Muhmen fällt die erste Hälfte der Zinsen ganz den geistlichen Frauen anheim. Wenn aber die Nonnen das Jahrzeit selbst begehen, so solle ihnen am gleichen Tage die Präsenz ausgetheilt werden. Sorge für die Waldungen des Hofes wird besonders anempfohlen. Gegeben zu Lucern am ingehenden Mai.

Das Siegel Rudolfs Maier, Bürgers von Lucern, hängt.

Abgedruckt im Geschichtsfreunde IX. 218.

10.

1381, 20. April.

(Abschrift. Papier Das Original liegt in Erstfeld.)

Gerung von Riealp macht für sein und seiner Angehörigen Seelenheil an das Frauenkloster zu Engelberg eine doppelte Vergabung. Gegeben am vierten Tage vor sant Georien tag.

Es siegelt Gerung.

Vergl. Geschichtsfrd. VIII., 125.

11.

1383, 17. Weinmonats.

Johannes Wilberg von Rheinfelden, Bürger zu Lucern, erscheint vor Heinrich Tripscher, dem Ammann, und vor den Bür-

gern Lucerns auf dem Marktplatz daselbst, und fragt, ob er für sein und seiner Vorfahren Seelenheil an Gotteshäuser Vergabungen machen dürfe. Auf die Umfrage des Ammanns wird ihm dieses einhellig erkannt. Zeugen: Johannes in der Dum, Klaus Kaufmann, Friederich Schulmeister, Rueni von Wangen, Hartmann von Stans, Rueni Seiler, Bürger zu Lucern. Gegeben am Samstag nach St. Gallentag.

Siegelt Heinrich Tripscher, Ammann.

Diese Urkunde wurde den 22. Dec. 1406 vidimirt. Das frühere Original ist nicht vorhanden.

12.

1387, 29. Herbstmonats.

(Copie aus dem verflossenen Jahrhundert, Papier, lateinisch.)

Philipp von Mençon, Cardinal-Bischof zu Ostia, Patriarch von Aquileja und Legat des apostolischen Stuhles, bestätigt die Vergabung des Kirchensazes von Rüpnach, am Lucerner See, womit Rudolf, Herzog von Oesterreich, das durch Sterblichkeit, Kriege und Pest im Zeitlichen herabgekommene Frauenkloster zu Engelberg bedacht und wozu Heinrich, Bischof von Constanz, bereits die Genehmigung gegeben hatte,

Datum Turegi, Const. diöcesis, III. Kal. Octobris, Anno Domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo. Pontificatus . . . Urbani Papæ VI. anno decimo.

13.

1387, 23. Wintermonats.

(Original, Pergamen.)

Walther von Tottikon und dessen Tochtermann Heinrich von Hunwil, Bürger in Lucern, verkaufen an das Frauenkloster zu Engelberg den dritten Theil des Zehnten zu Adligswile und den Zehnten zu Hattikon, die ehemals Lehen der Grafschaft Habsburg waren und jetzt frei sind, um zweihundertundsechzig Gulden an Gold. Zeugen: Johannes von Waltersberg, Johannes Hofer, Wernher im Wube, Bürger zu Lucern. Gegeben am Samstag vor St. Katharinentag.

Siegler: Walther von Tottikon und Heinrich von Hunwil.

Noch hängt Walther's Siegel.

14.

1388, 4. Heumonats.

(Copie. Papier. — Das Original liegt in der Theillade Obsee in Lungern.)

Die beiden Klöster von Engelberg, unter dem Abt Rudolf stehend, veräußern für 10 ℥ Pfennige dem bescheidenen Mann Peter Bischof und seinen Nachbarn, ein Gut zu Lungern, am Rütlin gelegen, in dem Theile Obsee und Dieselbach. Zeugen: Arnolt Lenk, Heini von Wiserlen, Heini von Dia der ältere, Heini von Dia der jüngere, Heini von Burglen, Jenni von Loch.

Gegeben am St. Ulrich'stag des hl. Abts.

Abgedruckt Geschtftb. XIV. 251.

15.

1391, 9. Jänner's.

(Orig., Pergam.)

Gret von Epptingen, geborene von Eschenz, Gemahlin Heinrich's von Epptingen, genannt von Blochmont, Ritters, vergabet an den Tisch des Frauenklosters zu Engelberg ihre Mühle zu Heidegg an dem Schlage ¹⁾, welche sie von ihrem Vater selig, Hannemann von Eschenz, und ihren Brüdern selig, Henmann und Heinzmann, geerbt hatte, mit dem Beding, daß für sie, ihre Vorfahren und Nachkommen jährlich am 9. Heum. Jahrzeit gehalten werde.

Geben am Montag vor St. Hilarentag.

Heinrich's v. Epptingen Siegel ist abgefallen.

¹⁾ Eine neuere Hand setze auf den Rücken des Originals die Aufschrift: „Mühle zu Heidegg und Gälfligen“. — In der Zehentvereinigung für Heidegg und Gälfligen vom 2. Apr. 1767, vorgenommen durch Rudolf Werdmüller, Landvogt der Freienämter, ist eine Urkunde von 1483, beginnend: „Ich Niclaus Hassfurter“, angeführt, und bemerkt, daß laut dieses Briefes die Herrschaft Heidegg dem Gotteshaus zu St. Andreas in Engelberg 13 Mütt Kernen zinse; ebenso zahlt der Hof von der obern Mühle zu Armensee, den Clevi von Hochrein bauet; und der Müller zu Gälfligen, Martin Kiener, zinset jährlich 4 Mütt Kernen, welche er nicht weiter als über die Mühle-Sellen hinauszuliefern schuldig ist. —

Den Brief selber sah ich nie.

16.

1392, 5. Hornungs.

(Original. Pergam.)

Paulus Hug, Bürger zu Arau, als Obmann, und die Schiedsleute Walther von Hunwil, Edelknecht, Hans Bleicher, der ältere, Heinrich Schulch, genannt Senftli, und Hans Springinsack, schlichten den Streit, welchen Hans Switer, Bürger von Zeiningen mit seinem Tochtermann Hans Isenmann, Bürger zu Arau, hatte.

Switer mußte zunächst dem Isenmann zwei Schupossen, in Ruda gelegen, zum ewigen Besitze für ihn und seine Erben verabreichen, ferner, so lange er lebt, jährlich drei Malter Dinkel von dem Zehnten zu Zehwil demselben ausrichten.

Gegeben zu Arau am Montag nach U. Frauentag zur Lichtmeß. Das Siegel des Paulus Hug ist abgefallen.

17.

1394, 29. Winterm.

(Orig., Pergam.)

Ulrich Rust von Wolhusen gibt und schenkt von den Gütern, die er von der Abtissin zu Schänis, in Kulme und Winikon um 360 Gulden gekauft hatte, den Herren von Engelberg vier Mütt Kernen und den Klosterfrauen dortselbst zwanzig Mütt als „selegerete“, daß sie am nächsten Dienstag nach Fronleichnamstag für ihn und seine Anverwandten alljährlich Jahrzeit halten. — Zeugen: Johannes von Waltersberg, Heinrich von Wissenwegen, Burger zu Lucern, Johannes Ursmann, Burger zu Sursee.

Gegeben am St. Andreas Abend.

Siegler: Petermann von Luternowe und Ulrich Rust. — Hängen wohlerhalten.

18.

1400, 11. März.

(Copie vom Original aus dem 18. Jahrh., Papier.)

Claus Giescher, Thalmann zu Urfern, macht mit Zustimmung seiner Erben Rudolf Linder, Richenza, dessen Frau, und deren Vögte Ulrich ab Luogegg und Jenni Imhof, beide Land-

leute aus Uri, in dem Frauenkloster zu Engelberg für sich und seine Verwandten eine Stiftung von 25 Sommerkäsen jährlichen Zinses, haftend auf dem Gute im Moos, gelegen zu Riealp, für ein Jahrzeit, jährlich abzuhalten an St. Gallentag. Zeugen: Hans Christan, Heinrich Matthys, Jenni Gregorien, Heinrich Regli.

Gegeben am Donnerstag vor St. Gregorientag.

Siegler: Claus von Wschendal, zu diesen Zeiten Ammann in Ursern.

19.

1405, 27. Neumonats.

Johannes Wilberg ordnet für sein und seiner Altvordern Seelenheil, mit Vorbehalt der Mitgift seiner Hausfrau Anna, folgende Vergabungen:

1. Dem Frauenkloster zu Engelberg alle seine Gülden und Güter zu Remerschwile. Darum sind die Nonnen gehalten, alljährlich viermal das Jahrzeit nach Vorschrift zu begehen, und von dem Gestifteten abzureichen. a) Den Herren von Engelberg fünf Pfund Pfenninge, auf daß sie das Jahrzeit begehen; b) den Barfüßern in Lucern sechs Malter Korn, unter gleicher Bedingung. Sollten aber die Schwestern ihre Pflicht nicht erfüllen, so seien diese Vergabungen dem Gotteshaus von Lucern verfallen.

2. Den Benedictinern im Hofe zu Lucern zwei Höfe zu Ferchrein, die der Koppe baut, wofür man jährlich Jahrzeit halten und auf seinem Grabe armen „schuolern“ und armen Leuten 1 fl Pfenninge austheilen soll.

3. Herrn Stephan zu den Barfüßern zehn Gulden.

4. Seiner Tochter in Rathhausen fünfzehn Gld. Leibgeding.

5. Dem Kloster Rathhausen dreißig Gld.

6. Dem Kloster Eschenbach zwanzig Gld.

7. Seiner Muhme Aps in der Duwe zwanzig Gld.

8. Dem Spital zu Lucern zweihundert Gld.

Gegeben am Montag nach St. Jacobstag.

Siegler: Johannes Wilberg. ¹⁾

¹⁾ Nur noch in beglaubigter Abschrift vom 22. Dec. 1406 ist dieser Brief vorhanden.

20.

1406, 22. Christm.

(Original, Perg.)

Im Hause des Johannes Förscher, Protonotars zu Lucern, wird in Gegenwart Kunrads von Hohenfels, Abts der beiden Klöster zu Engelberg, die Richtigkeit des Testaments von Johannes Wilberg felig bestätigt und selbes, da es anfänglich auf Papier („papiro“) geschrieben war, mit einer andern Urkunde von Johannes Förscher auf Pergamen gewechselt und diese Copie mit dem Monogramm und der Unterschrift des Protonotars und dem Siegel Hugo's Wilberg, Crefutors des letzten Willens, versehen. Die Vidimirung geschah lateinisch.

„Actum anno millesimo quadringentesimo sexto, mense Decembri, die Jouis uicesima secunda in opido Lucern“.

Das Siegel Hugo's Wilberg hängt erhalten.

21.

1418, 28. Aprils.

(Abschrift aus dem verfloffenen Jahr., Papier.)

Arnold Amsteinen, Landmann von Unterwalden, als Obmann, Burkart Egender, Bürger zu Lucern, Heini Arnoldz, Landmann zu Uri, Johannes Sigerist und Jtel Reding, Landleute von Schwyz machen wegen obwaltenden Streitigkeiten von Heu-, Vieh-, und Gartenzehnt zwischen dem Frauenkloster in Engelberg und den Kirchgenossen zu Rüpnach folgende Richtung: 1) Die Rüpnacher sollen für den Heu-, Rindvieh-, Roß- und Kohlgartenzehnt jährlich am Aposteltag zu Weihnachten fünfzehn Malter Haber in das Amtshaus der Klosterfrauen zu Lucern abliefern; 2) wird der Zehnt nicht zur festgesetzten Zeit entrichtet, so sind selbe in eine Strafe von zehn Gld. verfallen; 3) wer diese Richtung bricht, zieht sich eine Strafe von hundert Gld. nebst Schadenersatz zu.

Gegeben am Donnerstag nach St. Georgentag.

Siegler: Arnold Amstein und Burkart Egender für sich und für Heini Arnold, Johannes Sigerist und Jtel Reding, weil Lektore keine Siegel hatten; der Abt, die Meisterin und beide Convente

von Engelberg, und endlich der Ammann und die Kirchgenossen von Rüfnach beiderseits.

22.

1427, 11. Wintermonats.

(Original, Pergamen.)

Das Frauenkloster zu Engelberg gibt dem Abte und Convente des obern Gotteshauses daselbst vierhundert Pfund Lucernerwährung als Hauptgut, wogegen Abt und Convent gelobten, den geistlichen Schwestern an der nächsten Frohnfasten nach der alten Fastnacht anderthalb Saum weißen Weins, Lucernermaaß, von der besten Qualität, in ihren Keller verabfolgen zu wollen.

Gegeben an St. Martinstag.

Beide Siegel hängen sehr beschädiget.

23.

1467, 2 Mai.

(Orig., Pergam.)

Hans Fryg, der Schnider, Bürger zu Lucern, bekennt vor Johannes Schweiger, Propst des Gotteshauses daselbst, daß er dem Hans Krepfinger, Bürger von Lucern, Vogt des Frauenklosters in Engelberg, zu Handen dieses Klosters, eines Hauskaufes halber am Kornmarkt zwischen Helmlis und Conrad's von Meggen Häusern gelegen, noch hundert Gl., à 5 %¹⁾ schulde. Die Ablösung des Hauptguts wird ihm gestattet. — Zeugen: Heinrich Hassfurter, Altschultheiß, Hans Fuchs, Heinrich von Mos, Bürger zu Lucern.

Gegeben am hl. Kreuzabend im Mai.

Das Siegel des Propsts hängt beschädigt.

¹⁾ Dieser Zins gehörte vorab der Stulzin, damals Meisterin zu Engelberg, welche auch nach freiem Willen darüber verfügen konnte.

24.

1482, 21 Augustmonats.

(Orig., Pergam.)

Der Landammann und die Rätthe von Obwalden, in der Landleuten Haus zu Sarnen versammelt, geben dem Franz Eggli, Burger zu Lucern und Vogt der Klosterfrauen in Engelberg, zu Handen seiner Herren von Lucern und Schwyz, Kastenvögte beider Klöster Engelberg, eine Urkunde, daß das von ihm bei den Obwaldnern Hans Zuff, Claus Durrer und Anton von Roß angelegte Hauptgut (300 Gulden) nach aller Nothdurft versorgt worden sei.

Gegeben am Mittwoch vor St. Bartholomä.

Siegler: Andreas zum Hofen, d. Zeit Landammann. — Hängt.

25.

1483, 29 Aprils.

(Orig., Pergam.)

Schultheiß und Rath von Lucern schlichten einen Streit zwischen „Bastion von Luternow“ und Franz Eggli, dem Schaffner der Klosterfrauen zu Engelberg, beide Bürger in Lucern, wegen eines jährlichen Zinses von sechs Mütt Kernen zu Kulm, welche Sebastian den Klosterfrauen nicht schuldig zu sein glaubt, weil kein Brief darüber vorhanden. Da aber Franz Eggli behauptet, die Urkunde sei im letzten Klosterbrand ¹⁾ nebst andern Schriften verbrannt, der Zins stehe aber im Jahrzeitbuch verzeichnet und sei bis dahin immer entrichtet worden, so verfallen die Richter den Sebastian von Luternow zur weitem Abtragung des Zinses, in sofern er bis St. Martinstag nicht bessere Kundschaften einbringen könne. Zeugen: Hans Ferr, Altschultheiß zu Lucern, Hans Ruß und Heinrich Ferr des Raths, Melchior Ruß, Stadtschreiber.

Gegeben am Dienstag vor Maientag.

Schultheiß und Rath von Lucern siegeln. — Beinahe ganz abgefallen.

¹⁾ Den 16. Juni 1449.

26.

1484, 1 Mai.

(Orig., Pergamen.)

Hans Buchholzer von Horm belastet mit Erlaubniß Jörgs Schörchen, Bürgers zu Lucern und damals Bogts zu Ariens und Horm, seinen Hof Knollingen, der an den Hof zu Fonloch und Schwanden stößt, mit einem Hauptgute von vierzig Pfund Pfennigen und verspricht, den Zins von zwei Pfund Pfennigen jährlich am hl. Kreuztag im Mai zu Handen der Margaretha Farlimann, Klosterfrau in Engelberg, und nach deren Tod dem Schaffner des Gotteshauses daselbst, getreulich zu entrichten.

Gegeben zu Maien.

Siegler: Georg Schörchen. — Fehlt.

27.

1487, 24 Herbstm.

(Orig. Pergam.)

Wetlin Plattmann von Rüßnach zahlt dem Hensli Fön von Art für dessen Hoffstatt (Weid und Ried) Gaden, in der Kirchengemeinde Rüßnach liegend, 80 Rhein. Gulden, wofür ihm Fön jährlich um St. Martini 4 Rhein. Gulden zinset. Doch kann Fön das Hauptgut ablösen.

Gegeben am Montag vor St. Michaelstag.

Claus Schütter, zu diesen Zeiten Amman und Richter in Rüßnach, siegelt. — Hängt.

28.

1490, 10 Christmonats.

(Copie aus dem achtzehnten Jahrhundert., Papier.)

Jost Berner, Hans Sigerist und Rudolf Schriber von Art, alle des Raths zu Schwyz und Schiedleute, machen zwischen dem Frauenkloster von Engelberg und den Kirchgenossen von Rüßnach wegen obwaltendem Streit hinsichtlich der Erhaltung des Daches der Pfarrkirche daselbst folgende Richtung:

1) Die Frauen erlassen den Rüßnachern den nassen Zehent zu Rüßnach, zu Hältikon, zu Merlischachen und zu Ober- und Niderimisee;

2) Dafür sollen die Rüßnacher dem Kloster jährlich 2 Pfennige baaren Geldes, ablösbar mittelst 40 Z Hauptgut, zahlen.

3) Sind die Rüßnacher gehalten, Chor und Dach ihrer Pfarrkirchein „Dach und Gemach“ selbst zu erhalten.

Gegeben am Freitag vor St. Lucientag.

Siegler: Die Tädingsleute.

29.

1492, 20 Christmonats.

(Abschrift. Urbar des Klosters. Papier.)

Hensli Endacher bekennt, dem Frauenkloster zu Engelberg 100 Pfd. Hauptgut mit 5 Pfd. jährlichen Zinses schuldig zu sein. Unterpfand ist dessen Haus und Hoffstatt zu Waltersberg. Gegeben den 20. Christmonats.

Siegler: Marquard Zelger, Landammann.

30.

1493, 3 März.

(Orig., Pergamen.)

Anton von Rog aus Obwalden bekennt, daß er durch den Vogt und Schaffner Franz Egli von den Klosterfrauen zu Engelberg 100 Gulden, zu fünf Procent an St. Bartholomäustag in Stans erlegbar, geliehen habe. Als Unterpfand setzt er seine Hoffstatt zu Herischwand, im Melchthal gelegen, ein; „stost obßich an peters vnd Henslis Kengers achry, nidßich an das bort ob der Landstras, ein halbe nan das dorf, vßßy an Gerigs matten.“ Zeugen: Andreas zum Hoffen, Altammann, Heini Heiden, Anton Wanner, Peter zum Wissenbach.

Gegeben am Sonntag vor St. Fridlistag.

Siegler: Johannes von Flüe, der Zeit Landammann. —
Fehlt.

31.

1496, 1 Augustmonats.

(Abschrift. Urbar des Klosters. Papier.)

Kuodv Keter gelobet, dem genannten Gotteshause 100 Pfd. Hauptgut, mit 5 Pfd. jährlichen Zinses, schuldig zu sein. Unterpfand ist sein Gut Tretsch in Thalenwil.

Gegeben am ingehenden Augustmonat.

Siegler: Paulus Endacher, Landammann.

32.

1496, 12 Christmonats.

(Original. Pergam.)

Schultheiß und Rath zu Lucern sprechen den Frauen in Engelberg einen jährlichen Bodenzins von zehn Viertel Kernen, welcher auf der untern Mühle im obern Grund haftete, den aber der Spitalmeister Hans Holdermeyr nicht zu leisten schuldig glaubte, laut Jahrzeitbuch des Klosters zu. Geben vff Montag nach Sant niclaus tag.

Das Sigil. secret. Luc. hängt etwas beschädigt ¹⁾.

33.

1500, 30 Winterm.

(Abschrift. Urbar des Klosters. Papier.)

Hans Schillinger verschreibt sich den Klosterfrauen zu Engelberg für 40 Gld. Hauptgut, mit zwei Gld. jährlichen Zinses. Unterpfand ist das Stadelgut am Bürgen. Gegeben am 30. Wintermonats.

Siegelt Heinrich zum Buel, Landammann.

¹⁾ Vergl. Geschftsb. VII. 114.